

**Predigt zu Johannes 17,20-26; Himmelfahrt, Donnerstag, 21. Mai 2020  
Barbara Martin.**

*20 Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. 24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. 25 Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen. (Johannes 17,20-26, Lutherübersetzung 2017)*

Liebe Gemeinde,

Jesus betet also zu Gott seinem Vater kurz vor seiner Gefangennahme, vor seiner Hinrichtung, seinem Tod. Gerade noch hat er zu den Jüngern geredet, sich verabschiedet. Jetzt ist er ganz allein, ruhig, konzentriert auf dieses Gebet zu seinem Vater, von dem wir den letzten Teil in der Schriftlesung gehört haben.

Dass es in diesem Gebet echt um uns geht, hat mich als allererstes berührt. Jesus sagt: „Ich bitte aber nicht allein für sie (also die Jüngerinnen und Jünger, seine Freunde zu seiner Lebzeit) sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben“ (also alle, die durch die Jüngerinnen und Jünger und alle, die danach kommen von Jesus erfahren. Also auch wir, heute und hier). Jesus betet damals im Garten Gethsemane vor seinem Tod, vor langer, langer Zeit für uns heute. Sein Gebet umspannt die Zeiten, es reicht bis in unsere Zeit hinein. Und was könnte unsere Welt und wir alle gerade besser gebrauchen als ein Gebet Jesu?

Wie gut mir das tut, dass Jesus damals mit seinem Gebet auch schon uns hier gemeint hat und alle, die vor uns waren und nach uns sein werden. Jesu Gebet geht weit in die Zukunft und das eröffnet uns Zukunft. Und das Gebet zum Vater verbindet alle Kinder Gottes untereinander. Und genau das ist die Gebetsbitte Jesu: „damit sie alle ein seien!“ Dass die Menschen untereinander eins sind und eins mit Jesus und Gott.

Es geht um eines der großen Themen der Bibel, ja um das große Thema überhaupt. Es geht um die LIEBE.

Zunächst um die Liebe Gottes zu seinem Sohn, passend zum Vater-Tag also um eine Vater-Sohn-Beziehung. Aber eine ganz besondere. Dieser Vater ist so intensiv mit seinem Sohn verbunden, derart eins mit ihm, dass er im Leben und Wirken des Sohnes ganz erkennbar wird. In der Liebe des Sohnes zur Welt und alles, was darin ist, zeigt sich die Liebe Gottes – ganz und gar.

Und diese Liebe Gottes, die durch den Sohn der Welt, also ganz sicher auch uns, zukommt, die bewirkt wiederum in den Glaubenden, dass sie in ihrem Leben selbst diese Liebe erkennen lassen: in ihren Beziehungen, ihrem Alltag. Und das steckt dann an, wieder und wieder, immer geht das so. Die Liebe hört niemals auf. Weil die Liebe Gottes, seine Zuwendung das Bindeglied ist. Diese Liebe bleibt.

Und dennoch steht ja dieses Gebet Jesu für die Jünger damals unmittelbar mit Abschied und Sterben und Tod in Verbindung und auch die Himmelfahrt später führte den Jüngern doch vor Augen, dass ER nicht mehr hier ist.

Wie sollen die Jünger denn Jesu Nähe spüren, wenn er nicht mehr da ist?

Himmelfahrt: Es geht eben um Nähe und Distanz, Distanz und Nähe.

Da sind wir auch wieder bei unseren Erfahrungen heute angesichts der Krise.

Wie geht sich nah sein und doch Distanz halten? Geht denn das beides überhaupt zusammen? Und auch zur Einheit untereinander hätte ich einige Fragen. So vieles aus unserer Welt könnte ich hier vorbringen, das deutlich macht, dass wir nicht eins sind, nicht untereinander und auch nicht mit Gott. Waren wir es je? Werden wir es mal sein?

Jesus betet für uns! Ich möchte heute Morgen dem Gebet Jesu vertrauen und unsere Welt mit seinen Augen sehen. Ich vertraue auf die große Kraft der Fürbitte Jesu. Ich gebe mich ganz rein in das Gebet Jesu, lege all meine Sehnsüchte da rein: Lass mich eins sein mit Dir, Jesus, lass mich versöhnt leben mit der Welt und allen Geschöpfen! Bete du für mich!

Und Jesus betet für uns so: „Damit sie eins seien, wie wir eins sind; ich in ihnen und du in mir.“ Und ich glaube, wenn Jesus so betet, dann ist da was dran, schon jetzt und hier.

Im Bitten Jesu ist schon jetzt vereint, was wir noch als getrennt erleben. In Jesu Gebet existiert die Realität, dass wir vereint sind, sein Gebet zeigt uns, dass es diese glückliche Beziehung gibt und dass sie die Zeit und alles überdauern wird.

Ich glaube diese Einheit, dieses Eins-Sein, können wir Menschen nicht selbst herstellen und deshalb bleibt sie seltsam unanschaulich. Gibt es sie denn dann?

Diese Erkenntnis hat etwas Verstörendes. Denn es heißt, dass wir durch unser Tun nie völlige Harmonie und Einheit herstellen können. Naja, eigentlich wissen wir das, erfahren es, aber es schmerzt auch: „Unsere Macht ist begrenzt.“ Es hat aber auch etwas sehr Tröstliches: Denn diese Einheit, die wir nicht machen können, können wir auch nicht zerstören, sie kann durch nichts zerstört werden. Selbst da, wo die scheinbar härtesten Gegensätze walten, besteht diese Einheit noch, weil eben Gott sie macht und nicht wir. Auch keine Corona-Krise kann diese starke Verbindung zwischen Gott und Mensch und Mensch und Mensch zerstören. Die Liebe hört niemals auf.

Das Gebet Jesu für uns zeigt mir, dass Jesus die Einheit, das Einssein will, dass er daran glaubt, sich dafür einsetzt im Gebet, dass er uns liebt. Immer, über alle Zeiten hinweg ist sein Ziel, dass wir eins mit ihm sind und untereinander. „Vater ich will, dass wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast!“ Vertrauen wir auf sein Gebet, das Himmel und Erde verbindet. AMEN